

vollstredung" 11 M., die 12. wird dem Steuer-
einnnehmer zugewiesen und der Kläger benach-
richtigt: von D. ist "nichts" zu erheben. Ge-
wiss eine prompte Bedienung.

* Ein mitguten Beugnissen versehener Erbe
zu 132,000 M. baarem, kostenmäßigen Geldes
wird von der Polizeiverwaltung in Kasen
gesucht. Die Sache liegt folgendermaßen:
Vor Jahr und Tag zog ein altes Fräulein
Namens Becker nach Köln; sie lebte
auch so zurückgezogen, daß außer ihrem Haus-
wirth und dem Boten der Post wohl kaum
ein Einwohner von Köln von ihrer Existenz
eine Ahnung hatte. Nach den äußersten Beschränkungen,
welche die Dame sich in ihrer
Lebensweise aufgerichtet, mußte man ihre Lage
für ganz ärmerlich halten. Seit 6 Tagen blieb
ihr Zimmer verschlossen und jeder Aufruf
unverwirkt. Man öffnet und findet die In-
fassin tot, erstickt in ihrem beladenen Zim-
mer. Die Polizei schreitet sofort zur genauen
Ausnahme des fashionablen Mobiliars nach.
Bei der Verzeichnung eines antiken wohlen
Unterrodes, welcher in der Kommode unter
allerlei weiblichen Wunder eingekauft ist, fällt
die Schwere des Kleidungsstückes auf, die das
übliche Gewicht selbst der denkbaren bedeutendsten
Unterrode übertrifft. 132,000 M. in gutem
Golde und Kostenlostein barg die Tochter in
ihren zugeschnittenen Falten. Die arme Hinge-
schiedene wurde am 4. Jan. bestattet. Be-
rechtigte Erben sollen nicht vorhanden oder
doch gänzlich unbekannt sein, so daß also vielleicht
dem Fiskus die Haftung zufallen wird.

(Eine Nachfolgerin der Spizeler.) In
Fürth stand am 14. in der Person der Schuh-
machersfrau Marg. Müller, früher in Fürth,
jetzt in Nürnberg wohnhaft, unter der Anklage
des Betrugs vor den Schranken der Straf-
kammer des Landgerichts. Die Gestankte
hatte, wie wir dem "Fr. R." entnehmen, unter
der ungewöhnlichen Vorstellung, daß sie das Geld
zur Weiterverleihung benötige, eine Anzahl Per-
sonen zu veranlassen gewußt, ihr Darlehen zu
geben, wobei zu bemerken ist, daß die Darle-
hensgeber von der Müller sich durchschnittlich
500 Prozent in einem Falle sogar über 1400
(!) Prozent Zinsen bezahlt und bezw. ver-
sprechen ließen. Durch die hohen Zinsen wurden
den viele Personen angelockt, mit der Müller
in Geschäftsbündnis zu treten, und die sich
inhaberin dieser neuen Auslage einer Dachauer-
bank benützte stets das immer frisch zustehende
Geld, um ältere Verbindlichkeiten zu ordnen.
Doch eines schönen Tages trat auch bei diesem
Geschäftsmann der "Kauf" ein, und lediglich
die in heutiger Behandlung zur Sprache ge-
kommenen Forderungen betragen ohne Zinsen
und Provision ca. 30,000 M., wobei zu etw
wähnen ist, daß die jetzt durchaus mittellose
Angestellte keinen besonderen Aufwand macht.
Die Staatsanwaltschaft hielt die Anklage in
10 Fällen aufrecht und stellte die Strafaus-
messung dem Gerichtshofe anheim. Der Ver-
theidiger, welcher das Geschäftsgeschehen der
Personen, welche zu den hohen Prozentsätzen
der Müller Darlehen gaben, in treffender Weise
charakterisierte, beantragte primär Freisprechung,
eventuell einige Monate Gefängnis. Die Ur-
theilsverkündigung wurde auf 8 Tage vertagt.

Düren. Der hies. Bürgermeister hat für
den Umfang der Stadtgem. folgende zeitgemäße
Verordnung erlassen: 1) Allen Personen, die
das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet haben,
ist es verboten, auf öffentlichen Straßen und
Plätzen, sowie an sonstigen öffentlichen Orten,
namentlich auch in öffentlichen Wirthschaften
und Vergnügungsräumen, bzw. Gärten, Ta-
bak zu rauchen. 2) Zu widerhandeln werden
mit 1-9 Mark Geldbuße, für den Fall des
Unvermögens mit Gefängnis bestraft.

* Am 10. Januar traten in Helsingfors
zwei junge Leute in die Wohnung eines lü-
therischen Pfarrers, Namens Lind-
quist, und verlangten von ihm 7000 M. Der
Pfarrer hatte vorher von dem Exekutivcomite
einen Drohbrief erhalten und sich in Folge

dessen mit einem Revolver bewaffnet. Als er
sich nun weigerte, das Geld zu zahlen, feuerte
einer der Besucher auf ihn einen Schuß ab,
welcher in den Kragen seines Rockes drang.
Der Pfarrer schoß nur seinerseits, allein die
beiden Augenlider entluden unverlegt.

* Vor dem Pariser Ehescheidungs-Gerichts-
hofe spielte kürzlich folgende Scene: Eine
Frau fest sich dem Richter gegenüber und
zwinkert ihm so bezeichnend mit den Augen
zu, daß derselbe nur durch rasches Wegsehen
seinen Ernst bewahren kann. Der Schrift-
führer, dem diese kleine Scene nicht entgangen,
betrachtet seinerseits aufmerksam die Dame,
welche ihm gegenüber dasselbe Manöver aus-
führt. Hierauf nimmt der Gemahl mit be-
wegter Stimme das Wort: "Ich bitte meine
Frau an und dennoch muß ich die Scheidung
verlangen." Die Unglückliche fängt an zu
schluchzen und wirkt dabei dem diensthabenden
Polizeisoldaten einen Blick zu, vor dem dieser
sich nur zu wahren weiß, indem er seinen
Gato so an die Nase stülpt. Der Gemahl
sagt fort: "Meine arme Frau hat nämlich in
Folge einer Krankheit ein nebstes Buden des
linken Auges behalten. Seit dieser Zeit fol-
gen ihr alle Herren, welche ihr begegnen, und
sreiben ihr, so daß wir mit Briefen förmlich
überflutet werden. Dies ist mit meiner
Ehrenhaftigkeit nicht vereinbar und ich ver-
lange daher die Scheidung." Die Frau be-
stätigt diese Aussage und fügt hinzu, daß ihr
Gemahl ihr eine Binden um das linke Auge
legen wollte; dazu werde sie sich jedoch nie-
mals verstellen. "Dagegen gibt es ein sehr
einfaches Mittel," sprach der Richter. Beide
Gatten riefen: "Welches, o sprechen Sie!"

"Die Dame sollte bloß des Abends ausgehen." Die Gatten sind entglüht über dieses Auskunfts-
mittel, der Mann zieht die Scheidungsfrage
jurid. und beide entstehen sich Arm in Arm.
Vorher aber wendet sich die Frau noch an
ihren Advokaten, um ihm zu danken und blickt
ihm dabei in einer Weise an, die alle Anwe-
senden sehr nachdenklich macht.

[In Hause des Mörders.] Aus
Bialystok in Russland wird berichtet: Außer-
ordentlich merkwürdig klingt folgende Mor-
delgeschichte, die hier kolportiert wird und die sich
unter der Station E. zugetragen haben soll:
Ein Bahnwärt er habe ein sich Sümmchen zu-
sammengespart, nach dessen Besitz sein nächster
Nachbar, ein Verküppel, lästert ist. Er
übersäßt jenen des Käfigs in seiner Wohnung
und tödet ihn. Der Sohn des Gemordeten
gelingt es, mit dem Gelde zu entkommen und
da sie in der Dunkelheit die Büge des Mörders
nicht bemerkte, flüchtet sie schüchtern
in dessen Häuschen, da dieses am näc-
hsten liegt. Sie wird von der Frau, die in
das Verbrechen ihres Mannes eingeweiht ist,
noch einmal darauf zurückzu-

kommen.

Fruchtpreise.

Ba n a n g den 14. Januar 1879.
Böhmi. mittel. niederr.
Dinkel 8 M. 40 Pf. 8 M. 27 Pf. 8 M. 10 Pf.
Haber 7 M. 30 Pf. 7 M. 05 Pf. 6 M. 80 Pf.
Das Gewicht von einem Scheffel Dinkel am
1. Markttag des Dezembers betrug 157 Pf.
Das vom Haber 170 Pf.

Goldkurs vom 17. Januar.

20 Frankenstücke	Marc. Pf.
English Souvereigns	16 11-15
English Imperiales	17 27-31
	65-70

Gottesdienst der Pfarre Badnang
am Dienstag den 20. Jan. Vorm. 9 Uhr
Bestunde: Herr Helfer Niethammer.

Gepröben

den 17. d. Mts.: Dorfthea, Witwe des
verst. Hutmachers Reichert von hier 65
Jahre alt, an Brustleiden. Beerdigung am
Montag den 19. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr
mit Fußbegleitung.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Badnang.

schwer, und als Spiege über dem Gangen ein
holzsofa runder Edamer Käse von 120 Pf.
Dieser Obelisk ist von einer einzigen Firma
ausgestellt und enthält 25 000 Pfund Käse.

* Bei dem häufig austretenden Husten der
Kinder — blauer Husten, Reuchusten, Stich-
husten — sei hiermit auf den Fall viele Jahre
als vorzüglich empfohlen und auch ärztlich
anerkannt allein gegen Kinderkrankheiten
Trauben-Brust-König von W. G.
Ankenheimer in Mainz, dem gerüchtig
anerkannten Erfinder, aufmerksam gemacht.
(Siehe Inserat in heutiger Nummer)

Handel und Verkehr.

Ba n a n g den 17. Jan. (Die jährli-
chen Generalversammlungen der genossenschaft-
lichen Vorsteher u. Creditvereine.)
Da dieselben wieder vor der Thürre stehen,
spricht der "St. Anz." in einem längeren Ar-
tikel die Erwartung aus, dieselben werden für
manche Vereine Statutenänderungen bringen,
welche an althergebrachten Einrichtungen, so-
weit sie durch die Erfahrung als schädlich und
unhaltbar gerichtet oder gesetzlich ungültig
find, ein Ende zu machen. Dahin gehören
namentlich die Heiligung des Aussichtsraths
oder Ausschusses an den Geschäften. Läßt
man das Controleorgan selbst mitverwalten
und die Dinge mitmachen, die es überwachen
soll, so erhält man gerade das Gegenteil von
dem, was man gewollt hat, eine uncontrollierte
Verwaltung. Ferner sollte die Zulieferung außer-
ordentlicher Rechnungs-Revisoren noch eine
weitere Verbreitung finden. Die Mahnung
zu ausnahmloser Einführung der Doppelzei-
mittel, der Mann zieht die Scheidungsfrage
jurid. und beide entstehen sich Arm in Arm.
Vorher aber wendet sich die Frau noch an
ihren Advokaten, um ihm zu danken und blickt
ihm dabei in einer Weise an, die alle Anwe-
senden sehr nachdenklich macht.

[In Hause des Mörders.] Aus
Bialystok in Russland wird berichtet: Außer-
ordentlich merkwürdig klingt folgende Mor-
delgeschichte, die hier kolportiert wird und die sich
unter der Station E. zugetragen haben soll:
Ein Bahnwärt er habe ein sich Sümmchen zu-
sammengespart, nach dessen Besitz sein nächster
Nachbar, ein Verküppel, lästert ist. Er
übersäßt jenen des Käfigs in seiner Wohnung
und tödet ihn. Der Sohn des Gemordeten
gelingt es, mit dem Gelde zu entkommen und
da sie in der Dunkelheit die Büge des Mörders
nicht bemerkte, flüchtet sie schüchtern
in dessen Häuschen, da dieses am näc-
hsten liegt. Sie wird von der Frau, die in
das Verbrechen ihres Mannes eingeweiht ist,
noch einmal darauf zurückzu-

kommen.

Fruchtpreise.

Ba n a n g den 14. Januar 1879.
Böhmi. mittel. niederr.
Dinkel 8 M. 40 Pf. 8 M. 27 Pf. 8 M. 10 Pf.
Haber 7 M. 30 Pf. 7 M. 05 Pf. 6 M. 80 Pf.
Das Gewicht von einem Scheffel Dinkel am
1. Markttag des Dezembers betrug 157 Pf.
Das vom Haber 170 Pf.

Goldkurs vom 17. Januar.

20 Frankenstücke	Marc. Pf.
English Souvereigns	16 11-15
English Imperiales	17 27-31
	65-70

Gottesdienst der Pfarre Badnang
am Dienstag den 20. Jan. Vorm. 9 Uhr
Bestunde: Herr Helfer Niethammer.

Gepröben

den 17. d. Mts.: Dorfthea, Witwe des
verst. Hutmachers Reichert von hier 65
Jahre alt, an Brustleiden. Beerdigung am
Montag den 19. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr
mit Fußbegleitung.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Badnang.

schwer, und als Spiege über dem Gangen ein
holzsofa runder Edamer Käse von 120 Pf.
Dieser Obelisk ist von einer einzigen Firma
ausgestellt und enthält 25 000 Pfund Käse.

* Bei dem häufig austretenden Husten der
Kinder — blauer Husten, Reuchusten, Stich-
husten — sei hiermit auf den Fall viele Jahre
als vorzüglich empfohlen und auch ärztlich
anerkannt allein gegen Kinderkrankheiten
Trauben-Brust-König von W. G.
Ankenheimer in Mainz, dem gerüchtig
anerkannten Erfinder, aufmerksam gemacht.
(Siehe Inserat in heutiger Nummer)

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Ar. 10

Donnerstag den 22. Januar 1880.

49. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im sonstigen inneren Deutschen 1 M. 65 Pf. — Die Einräumungsgebühr beträgt die einfache Zeile oder deren
Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen vor entfernten Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Revier Mönchsberg.

Radel-Stammholz- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 27. d. M., Vormittags 10 Uhr in Mainhardt im Stern:
a) Aus Knükenwald bei Neufürsten-
hütte, an Langholz: 19 Stück 3. Classe und 42

b) Aus dem Mönchsberg, unmittelbar bei hiesigem Rathaus zum zweiten und letztenmale
Ferner an Ausschubholz: 7 Stück Langholz und 90 Stück Sägholz. Ver-
schiedenes Holz ist spaltig.

Brennholz: 48 Rm. Scheiter, 7 Rm. Prügel, 46 dto. Anbruch und
16 Rm. Kepelkneife auf Haufen und geschäft.
Hall den 18. Jan. 1880.

K. Forstamt.
v. Hügel.

Rathsschreiber
Rugler.

41 qm Garten an der Stadtmauer,
Gerichtl. Anschlag dieser Objekte

24,000 M.

Angelauf um 13,000 M.

2.

19 a 20 qm Acker am Nietenauer-
weg, neben Rothgerber Böglinger.

Anschlag 250 M.

Angelauf um 220 M.

kommt in Folge Liebhäuser am

Montag, 16. Febr. d. J.

Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathaus zum zweiten und letztenmale
und legtemale im öffentlichen Auf-
streit zum Verkauf, wozu der Kaufsieber
mit dem Bemerkung eingeladen wer-
den, daß für Kaufsilling und Zins ein
tückiger Burge zu stellen ist.

Den 21. Jan. 1880.

Rathsschreiber
Rugler.

Für die Monate

Februar und März

nehmen sämtliche Postanstal-
ten und Postboten Bestellungen
auf den

Murrthalboten
entgegen.

Gerberei-Verkauf.

In einem frequenten Orte mit sehr
guter Umgebung in der Nähe von Hall
ist eine hübsch eingerichtete Gerberei mit
etwas Gütern, worauf ein tüchtiger Ger-
ber sein gutes Auskommen findet, unter
sehr annehmbaren Zahlungsbedingungen zu
verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
Herr J. Fleckenheimer,
Hall.

Großaspach.

Einen neuen

Kastenschlitten
und 2 Fuhrschlitten steht dem Ver-
kauf aus

Wagner Fischer.

Erste Auszeichnungen
in Paris, Ulm, Wien und
Philadelphia.

Jößlunds ächte

Malz-Extract,

reines concentrirtes, gegen
Husten, Heiserkeit, Catarthe, Al-
tersbeschwerden, Reuchusten, über-
haupt Brust- und Halsleiden,
mit Eisen für blutarme Personen,
mit Chinin als Kräftigungsmittel
für Frauen u. Reconvalescenten,
mit Kalk für schwächliche, mit eng-
lischer Krankheit behaftete Kinder, so-
wie für Lungenerkrankungen
empfohlen.

Jößlund's

Malz-Extract mit
Leberthran

gleiche Theile Malz-Extract und fein-
ster Dorsch-Leberthran sind hier zu
einer Emulsion verbunden, die, in
Wasser oder Milch gelöst, sehr viel
leichter zu nehmen und zu tragen ist
als der Le

Bürg, Oberamts Waiblingen.

Eichen-Ninden-Verkauf.

Am Montag den 2. Febr. d. J., Nachmittags 1 Uhr, wird aus bishierigem Gemeindewald Mägdenstein die Ninde von 36 Stück Eichen von etwa 150 Cr. im Aufstreich an den Meistbietenden auf dem hiesigen Rathaus verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Bürg den 20. Jan. 1880.

Gemeinderath.

Nach der kaiserl. Verordnung vom 4. Januar 1875 ist der Verkauf des ächten Bernhardiner Wagenbitter gestattet.

Prämiert Bernhardiner Wien 1873. Alpenkräuter-Wagenbitter (Bernhard's Alpenkräuter-Liqueur.)



Rathnahmungen des Namens Bernhardiner oder seiner Firma werden nach § 144, 15 des Allgemeinen Handelsgerichtsverfahrens bestellt.

Schützen-Ball.

Montag den 20. Januar, Abends 7^{1/2} Uhr
im Schwanensaal. *Preis 10 Kr.*
Karten für Mittwochabend zu 2 M. sind bei dem Kassier Herrn Dav.
Stelzer bis 5 Uhr Mittags zu haben.
Abends an der Kasse M. 2. 50. Damen frei.

Der Ausschuss.

Nußkohlen

Vord. Thumm.

Murrhardt.
Rührer Nußkohlen
und nehme größere Bestellungen hierauf entgegen, um solche ab Bahnhof ausführen zu lassen.

D. A. Seeger.

Gerberei

Nußkohlen
1. Sorte, Stückkohlen König 1, zu jeder Öfen- und Herdfeuerung geeignet,
empfiehlt billigst Karl Fichtner.

Pacht-Gerberei-Gesuch.

Eine Notgerberei mit ca. 20 Farben wird in Nähe zu pachten gesucht.
Von wem? in der Redaktion d. Bl.

Aussforderung.

Der mir Wohlbeliebte, welcher mir meinen Söubkarren entwendet hat, wird erfuht, denselben zurückzugeben, widerfalls ich ihn gerichtlich belangen werde.

Kleider nähen

erlernen wollen, können sich binnen 14 Tagen melden bei Marie Schneider, geb. Klimm, Kleidernätherin, im Hause des Hrn. Restaur. Fichtner.

Mädchen-Gesuch.

Ein fleißiges gewandtes Mädchen sucht sogleich oder bis möglichst in der Druckerei des Murthalboten.

Generalversammlung.

Arbeitsbücher
Arbeitskarten,
stets vorrätig in der Druckerei des Murthalboten.

Mechaniken
Druckerei des Murthalboten.

Ruhe störende Verhältnisse.

Schon von Alters her hat Europa seine Ruhe und seinen Frieden vom Orient her bedroht gegeben, und mit schärferer Vorausicht noch werden sich diese eigenhümlichen Verhältnisse auch in Zukunft nicht eher ändern, als bis einmal ein energetischer Kreislauf allen faulen Zuständen ein endliches Ende bereitet.

— Bis auf den heutigen Tag aber fristet in einem der fruchtbarsten und reichsten Erdwinkel Europas der orientalische Krebschaden mit unverhüllter Ausdauer weiter, und ist vorläufig eine Heilung derselben noch nicht absehbar, trotz des seiner Zeit vielgerühmten Vertrages!

Würden wir nicht aus mannißscher Erfahrung, daß die vielverruftenen unzählbaren Zustände unter Umständen ganze Menschenalter überdauern, daß die Ansprüche, welche die verschiedenen Völker an Sicherheit und Ordnung der sie umgebenden Zustände machen, sehr verschieden sind und daß man in slavisch-orientalischen Ländern ein gewisses Maß von Vorordnung für angebracht und unvermeidlich ansieht, so wären die auf der Balkanhalbinsel herrschenden Zustände durchaus daran angehalten, Festschriften von einer neuen Katastrophenherauszubeschwören.

Hält man sich an das Wesen und nicht an die wechselnden Namen der Dinge, so erscheint es bloße Einbildung, von der „allmäßigen, langsam, aber stetig vorschiegenden Ausführung des Berliner Vertrages“ zu reden: wirklich in Ausführung gebracht, d. h. zu einem Abschluß gekommen sind nur diejenigen Verträge jenes Vertrages, welche sich auf die Abtretung des Balkanhalbinsel an Russland, auf die Einweisung Rumäniens in seine neuen Grenzen und auf die österreichische Besitzergreifung Bosniens, den Abmarsch der russischen Truppen aus den occupied gewesenen ostrumelitischen und bulgarischen Gebietsteilen, d. h. auf

ihnen Mächte sich auf einem exträglichen Fuße bewegen, wird ein offener Wiederanbruch der unter der Asche glimmenden Feuerbrunst sich wohl vermeiden lassen, — hat es mit diesen Beziehungen ein Ende, so erscheint eine neue orientalische Explosion schon jetzt unvermeidlich. — Den äußeren Frieden haben die Berliner Verhandlungen aufrecht zu erhalten vermöcht, von der Begründung eines Vertrauen erweckenden Zustandes ist weder im Morgen noch im Abendlande etwas zu spüren gewesen. Und diese Nebenstände werden sich nie eher zum Besseren wenden, als bis in der ganzen orientalischen Türkennwirtschaft ein gründlicher Wandel geschaffen worden ist.

Doch im Laufe weniger Jahre ändern sich die Dinge mit einer oft wunderbaren Geschwindigkeit — es scheint, daß selbst in die Weltgeschichte hinein unser Zeitalter keinen Einfluß ausübt, der ihm durch die Erfindungen des menschlichen Geistes verliehen worden ist.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart den 18. Jan. Wie wir nach Abgang unserer legten Correspondenz

erfahren, hat die Siegelsche Anilinfabrik noch eine weitere finanzielle Maßregel zu Gunsten ihrer Arbeiter beschlossen. Die jüngste Bilanz zeigte einen Erfolg, der es möglich machte, jedem Arbeiter für jedes Jahr, da er in Diensten des Geschäfts stand, eine Extra-gratifikation von 20 M. zu gewähren. Da Arbeiter da sind, die seit 25 Jahren im Geschäft stehen, so wurden Einzelnen bis zu 500 M. gutgeschrieben.

Die Württ. Untsaltskammer hat in ihrer heutigen Versammlung in Stuttgart den Entwurf der Geschäftsordnung genehmigt, wonach entsprechend dem Vorgang anderer Untsaltskammern die Zahl der Vorstandsmitglieder von 9 auf 15 erhöht wird. In der Frage der Berufstracht der Rechtsanwälte wurde mit großer Mehrheit eine Resolution angenommen, welche die zwangsweise Einführung einer Untsaltsstracht durch Anordnung der Justizverwaltung als gesetzlich nicht statthaft und ein Bedürfnis für Einführung der Regiments-Kommandeur am Mittwoch Abend dem hierzu festlich versammelten Offizierkorps des Regiments übergeben und ist im Speisezimmer des Offizierkorps im Militär-Kasino ausgehängt. (N. Bltg.)

Samstag den 19. Jan. Diesen Vormittag waren mehrere Arbeiter der Gebrüder Decker'schen Maschinenfabrik mit Verküchen von großen Eisenheilern beschäftigt; hinten vom Wagen ging der Arbeiter Roos. Plötzlich kam ein schweres Eisenstück in Bewegung, fiel nach hinten am Wagen und zerstörte, ehe jemand es hätte hindern können, dem Roos den Schädel, so daß er augenblicklich eine Leiche war. Der bedauernswerte Unglücksarbeiter war Familienvater und nach längerer Krankheit erst seit 8 Tagen wieder im Geschäft. Dieses Frühjahr wollte er nach Amerika auswandern. (W. Bltg.)

Besieghen den 19. Jan. Am gestrigen Sonntag trat der Ausschuss des Gewerbevereins Bensheim, Bietigheim, Bonnigheim, Marbach und Baiingen in Bietigheim, als dem Ort der nächsten Versammlung, zusammen, um die Beschlüsse der vorigen Versammlung (in Bonnigheim) auszuführen und die Einführung freiwilliger Lehrlingsprüfungen vorzubereiten. (N. u. E. B.)

Ellwangen. Wie an die anderen Landgerichtsäste unseres Landes, ist auch hier vom Justizministerium die Anfrage ergangen, ob sich hier ein geeigneter Platz zu einer Hinrichtungsstätte befindet. Die Antwort dürfte bejahend ausfallen, da die Guillotine hier schon einmal (bei Enthauptung der Barbara Schweizer) im Hofe des jetzigen Strafgerichtsgebäudes in Betrieb gelegt wurde.

* Am 18. d. Mts. gab eine ledige Weibsperson von Ermingen, Oberamts Blaubeuren, auf der Straße in der Nähe von Ringingen, Oberamts Blaubeuren, ein Kind, legte dasselbe am Strafengraben nieder, bedeckte es mit Schnee und begab sich nach Ringingen zu Verwandten, welche übrigens sofort bemerkten, daß sie geboren haben müsse. Die herbeigerufene Hebammie stellte dies fest. Trotzdem leugnete die Weibsperson hartnäckig Durch den in Ringingen stationirten Landjäger, welcher unter Beziehung des Schultenhofen und der Hebammie nach dem Kindeswuchs, wurde dasselbe ungefähr 1/2 Stunden nach der Geburt noch lebend aufgefunden.

(Staats-Anz.)

* In Altmühlhausen O. L. Leutkirch brach am 19. Abends in einem Stadel Feuer aus, welches denselben nebst seinem ganzen Inhalte an Früchten und Futter zerstört. Das ganz in der Nähe stehende Wohnhaus und ein weiterer Stadel wurden gerettet. Der Schaden beläuft sich auf 6—8000 M.

* (Brandfälle.) Im Monat Nov. v. 3 kamen einschließlich von 5 Mädrägen aus dem Monat Oktober 37 Brandfälle zur Anzeige. Es brannten ab: 24 Hauptgebäude, 15 Nebengebäude. Theilweise beschädigt wurden: 32 Hauptgebäude, 11 Nebengebäude. In Schaden sind geraten 85 Personen. Der von der Gebäudebrandversicherungsanstalt zu vergütende Immobilienbeschädigung beträgt 116 895 M.

Der Mobiliarbeschädigungen begegnet sich auf 108,504 M. Als Entstehungsursache dieser Brände wurde mit größerer oder geringerer Wahrscheinlichkeit ermittelt: vorsätzliche Brandstiftung in 14 Fällen, fahrlässige in einem Falle, Raubentzüge in 9 Fällen. Unermittelt blieb die Entstehungsursache in 13 Fällen.

sagt geradezu eine Fortsetzung der bisherigen Washington'schen Politik. Ob nun diesen Worten volles Vertrauen beizumessen sei, oder ob sie berechnet sind, Deutschlands wahrscheinlichstes Argwohn möglichst zu beschwichtigen, das steht auf einem andern Felde. Die Erfahrung wird wohl schon früh genug die Wahrheit an den Tag bringen.

Großbritannien.

* Die leidige Attentatsucht zieht ihre Kreise auch in das öffentliche Leben Englands hinein. Demzufolge wird Königin Victoria die nahe bevorstehende Parlamentssession nicht persönlich eröffnen. Unter den Motiven zu diesem Entschluß wird auch das Einlaufen vieler Dröhnbrieft erwähnt, welche der Polizeibehörde übergeben und von denen man glaubt, daß dieselben ernsthafter aufzufassen seien.

Balkan-Halbinsel.

* Nach den neuesten Berichten sind die Albaner, welche bei ihrem neulichen Vorstoß bis auf montenegrinisches Gebiet gegangen waren, wieder nach Gussinje zurückgekehrt.

Bar mit 1000 Mann gegen die 1000 Mann der Montenegriner soll sehr mangelhaft sein. Ihre Bataillone auswanderten der kräftigsten Männer stark gelichtet, es herrte empfindlicher Mangel an Lebensmittel und Munition sowie namentlich an Geld. Dagegen sollen alle albanischen Stämme im Limthal, die Bevölkerung der Kreise von Sveti und Dialowa, ihren Heerabzug ausgerüstet und gegen Gussinje vorgezogen haben. Tatsächlich hat die Pforte jede Macht in Albanien verloren.

Gingeschlossen.

(Fortschreibung.)

„Keineswegs, meine Liebe, du hastest ja immer Recht, warst immer gut, fromm und tugendhaft,“ fuhr Thirlby in demselben Tone fort, dessen Drang zum Höhe sein besseres Gefühl jetzt gänzlich unterdrückte. „Du warst stets so unerträglich gelassen, sanft und ergeben, als wolltest du der Welt zurufen: „Seht nur, mein Ungeheuer bringt mir das Herz, aber ich klage nicht! o nein, ich bin zu gut! er bringt mich um, und ich freue mich; so engelgleich und ergeben bin ich!“

Mrs. Thirlby saßte die Stirn. Einem Augenblick schwankte sie, ob sie die Kajüte verlassen, oder antworten sollte, aber die natürliche Heftigkeit siegte, und sie sprach: „Wenn dem so ist, so hast du den entgegengefügten Weg verfolgt,“ sagte sie. „Du warst offen, heiter, fröhlich gegen — Federmann nur gegen mich nicht, und wolltest sagen: „Seht, was für ein angenehmer, offenziger gutmütiger Mensch ich bin; und doch ist mein Weib — mein böses Weib, — unglücklich mit mir!“ — Der Himmel sei gepriesen, daß ich mein Weib nicht mehr bin!“

Auf der Station Hückarde der Rölln. in der Eichenbahn fand am 18. Nachmittags ein Zulauftross zweier Büge statt, der nach der „W. B.“ leider von schweren Folgen begleitet war. Ein von Mengede nach Dortmund abgeholter Kohlenzug fuhr nämlich in der Nähe der Station Hückarde auf einen Rangirzug und war der Anprall ein sichtbarer. Die Maschinen und einzelne Waggonen beider Büge bohrten sich ineinander und boten kurz nach der Katastrophe ein wüchtes Bild der Zerstörung dar. Schrecklich verstümmt wurde der Zugführer Bender aufgehoben, ohne daß er einen Laut von sich zu geben vermochte, ebenfalls schwer verletzt wurde der Heizer Becker, während der Bremer Thiele leichtere Verlebungen davontrug.

Ostreich-Ungarn.

Bei den 19. Jan. Die Ruhe ist vollständig hergestellt. Der Landeskommandirende, General Edelsheim, erklärt in den Blättern, das Militär habe nur auf den Russen Hainal geschossen, der einen Soldaten getötet und drei Soldaten mit der Peitsche geschlagen habe.

„Du brauchst nicht so hölzig zu werden,“ bemerkte der Gatte, „und das Gesicht umzuwerfen. Hier bist du ja nicht zu Hause.“

„Ich habe es nicht umgeworfen!“ versetzte sie gerecht.

„Abernding hast du es gethan!“

„Nein, ich habe es nicht gethan!“

„Ja, du hast es gethan!“

„Nein, ich habe es nicht gethan!“ wiederholte sie, mit der unverletzten Hand dergestalt auf den Tisch schlagend, daß die andere Tasse auch herabfiel und in Stücke zerbrach.

„Da,“ versetzte Thirlby, die Scherben sorgfältig aufsiedend und vor sie auf den Tisch legend, „vielleicht hast du das auch nicht zerbrochen.“

Unmöglich wäre es, den Bonn zu beschreiben, der sich der reizenden Frau bemächtigte. Ihr Gesicht wurde finster wie die Nacht, ohne seine Schönheit zu verlieren, und schleuderte

furchtbare Blt.: Thirlby dagegen versuchte in der Kajüte auf und ab zu gehen.

„Die Zeit zweint deine entsetzliche Heftigkeit nicht gemindert zu haben," bemerkte er. „Sie hat auch nicht die Erinnerung an deine Wirkungen geschwächt," versetzte die Frau, „weber zehn Jahre noch tausend könnten das.“

„Tausend?“ wiederholte er; „du hättest dann ein hübsches Alter erreicht.“

„Und du nicht minder,“ erwiederte sie, „du bist jetzt schon über vierzig.“

„Gut, wenn ich es bin,“ versetzte er ärgerlich, „so bist du fünf und dreißig, — also auch kein Hühnchen mehr.“

Eine Hauptquelle für eheleiche Uneinigkeit besteht darin, daß jeder Theil mit den schwachen Seiten des andern so genau bekannt ist. Wahrhaftig, du bist sehr bekannt geworden,“ rief Mrs. Thirlby, welche bisher die kleine entblößte Stelle auf dem Kopfe ihres Gatten nicht bemerkte hatte, — „wahrlich, ganz sehr!“

Er wurde blaß vor Zorn, denn er besaß einen hohen Grad von Eitelkeit, und näherte sich ihr, um, wie es schien, irgend eine niederschmetternde Antwort zu geben; allein unglücklicherweise mußte er sehen, daß ihr Haar noch eben so schwarz, glänzend und üppig war, wie je.

Die Frau erkannte seine Absicht, und fuhr fort, ihn zu reizen.

„Armer alter kahlköpfiger Mann!“ sagte sie mit bedauerndem Tone.

„O, du warst freilich immer eine Schönheit!“ hobte er.

Mrs. Thirlby stand auf und verneigte sich, als wollte sie sagen: „Allerdings, ich weiß es!“ was ihn noch mehr ärgerte.

„Eben so reizend als unglücklich,“ fügte er hinzu.

„Ganz richtig,“ versetzte sie, „aber jene Mrs. —“

„Schweig, Weib!“ drommerte der Gatte; „du hast den Namen jener Dame schon zu oft genannt, und ich verbiete.“

„Du verbietest mir? In der That, unterbrach sie ihn, vor Zorn glänzend, wer bist du denn, daß du dir die Freiheit nimmt, mir etwas zu gebieten oder verbieten? Warum sollte ich den Namen jenes Weibes, — Verzeihung! ich wollte sagen, jener Dame, — nicht nennen? Wer will mich daran verhindern? Auf keinen Fall ihr Liebhaber, naßdem er aufgehört hat, mein Gatte zu sein!“

„Beim Himmel!“ rief Thirlby, „es ist gerade so wie früher! Aber, wie du richtig sagst, wir sind getrennt, und — Gott sei gegegne.“

Die Frau riß das Taschentuch von der verlegten Hand ab und warf es auf den Tisch, wobei die Lebetreife der Seife in die Baderfaule fielen.

„Welch edle Rache!“ fuhr er in spöttelndem Tone fort. „Welche Seelengröße! welcher Stelzmut! Es ist wirklich wohlbüwend, daß mit angesehen! Welches freudige Wiedersehen nach zehnjähriger Trennung! Jeder, der uns sieht, muß uns logisch als Mann und Frau erkennen.“

„Rächt deine Frau!“

(Fortsetzung folgt)

Verschiedenes.

In Stuttgart (Tauber) hat nach dem „R. L.“ ein Bauer ein Pferd mit französischem Stein, für welches der Thierarzt eine Salbe zum Einreiben verordnete. Der Scheit dieser Bauern, der eine Geschwulst an seinem Fuße hatte, dachte: Was dem Pferde nützen soll, kann mir nichts schaden, und rieb seinen Fuß mit jener Salbe ein. Jetzt ist er derart entzündet, daß an seinem Aufkommen geswiftelt wird.

* Nach einer Korrespondenz des „St. Gallen Tagbl.“ herrschte seit einem Monat auf den Bergen des Appenzeller Ländchens beständig milde, heller Sonnenchein. Zur und um den Eicher herum, beim Wilekloster ist der

Boden wie im hohen Sommer, das Gras in schönem Anwuchs; überall findet man Frühlingsblümlein mit festem Stiel, die man sonst um diese Jahreszeit noch nie gesehen hat. Dabei hat es eine Menge Gemüse. Die Schwendi-Länder, die am 5. d. den Säntis bestiegen, sahen denn auf dem Hin- und Herweg nicht weniger als 52 Stück an den verschiedenen Standorten der Agatha Blätter, auf Hängenden, auf dem Alpenkäpple, auf Enden in der Klus. Die Thierlein seien sehr gut daran, da sie seit unzähligen Zeiten noch nie einen so warmen Winter gehabt: immer offenen Boden und meistens Sonnenchein.

* [Clara Corey's Kampf mit einem Bären] Die in Newyork erscheinende deutsche „Illustr. Blg.“ bringt in ihrer letzten Nummer ein grausiges Bild, den Kampf eines Mädchens mit einem Bären darstellend. Aus dem begleitenden Texte erfahren wir, daß in der Nähe von Reading in Pennsylvania noch viele Bären heimisch sind. Dort war es auch, wo der Kampf vor Kurzem stattfand. Ein junges Mädchen, Clara Corey, die in jener Gegend zu Hause ist, hatte ihre Cousinen zur Jagd geladen. Da sie kein Wild fanden, gingen sie nach dem sogenannten „schwarzen Swamp“ (Dark Swamp), der ein Lieblingsaufenthalt des Wildes, zugleich aber verrufen ist, wegen der Nähe der Bären. Die süßen Mädchen kümmerten sich nicht darum und wanderten vorwärts. Plötzlich zeigte sich in unmittelbarer Nähe ein Bär. Die Mädchen schossen, trafen auch, aber doch nicht so, daß Meister Pez wehrlos gemacht wurde. Im nächsten Augenblick stürzte er vielmehr auf Fr. Clara zu und suchte sie zu umarmen. Da erinnerte sich das mutige Mädchen ihres Jagdmachers; im Nu zog sie es aus der Scheide und im nächsten Nu zuckte das schneidige Instrument grell auf und versank meteorartig im Genick des ungräßigen Gefellen. Clara war gerettet. Der Bär ließ ab von seiner Umarmung und verschwand, nicht ohne zuvor einen Blick von unglaublichem Weitblick auf die pennsylvanische Diana emporgesandt zu haben. Diese aber — wer wäre übrigens auch sehr töricht — legte ihm den langen Absatz auf den Rücken und jauchzte Hosiannah. Clara ist stolz auf ihre That. Man staune: Pez wag ohne die Eingeweihe 340 Pfund! Sein Fell wird ausgeklopft werden, um im Boudoir der süßen Clara der Mit- und Nachwelt zu erzählen eine im Dark Swamp vollführte Heldentat. Nebenbei ist Clara, deren Ruf glücklicherweise bis über den Ocean gekommen ist, von den Krallen des Herrn Pez freigelegt.

Handel und Verkehr.

* Vom Waaren-Markt schreibt die „Ilt. Blg.“ über: Getreide verteilt in matter Preisen, die sich in Folge des Entgegenkommens der amerikanischen Eigner in dieser Woche an allen Märkten auch einheitlich gestaltete. Die Newyorker Weizencourte wurden in der abgelaufenen Woche fast anhaltend weichend gemeldet und behaupten sich in dem ersten beim Schluß unseres Berichtes wieder etwas bestätigten Preisstande in Verbindung mit dem gleichzeitig ermäßigten Frachtraten immerhin eine bemerkenswerte Umkehr von der in Amerika in Aussicht genommenen Preissteigerung von welcher der Abzug von dort nach Europa seither gehemmt wurde. Ein aus Fackreisen Süddeutschlands dem „R. L.“ zugegangene Schilderung der gegenwärtigen Situation des dortigen Getreidegeschäfts und der Importverhältnisse vertritt die Ansicht, daß die größtentheils noch in den Händen der Produzenten befindliche letzte Einte im Verein mit dem bereits eingeführten fremden Getreide für den Bedarf Süddeutschlands bis zur neuen Ernte ausreichen und eine weitere Einfuhr nur dann stattfinden werde, wenn in der Schweiz und Frankreich, welche übrigens auch für längere Zeit mit Waare reichlich versorgt sind, sich ein weiterer Bedarf geltend machen sollte.

Hedigkt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Badnang.

Revier Unterweissach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 29. d. M., Morgens 9 Uhr in der Krone in Oberbründen aus Nohlhan, Abh. Springstein: 133 Nadelholz; (Bauholz) Stämme mit 33 fm, 3 Am. eisene Scheiter, 5 Am. dho. Brügel, 13 Am. buchene Scheiter, 63 Am. dho. Brügel und Anbruch, 9 Am. birken, erlene und aspene Brügel und Anbruch, 70 Am. Nadelholzbrügel und Anbruch, 1770 buchene, 160 erlene und gemischte Wellen; ferner aus Eichelberg, Abh. Ziemenhalde: 4 Eichen mit 3,4 fm. und 55 Nadelholz; (Bauholz) Stämme mit 14 fm. Reichenberg den 20. Jan. 1880.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 30. d. M. aus Stiftswald, Abh. Ulrichau: 13 Stück forchen Sägholz mit 3,2 fm, 3 Am. eisene Scheiter, 39 Am. dho. Brügel und Anbruch, 30 Am. buchene Scheiter, 43 Am. dho. Brügel und Anbruch, 2 Am. aspene Anbruch, 24 Am. forchen Scheiter und Brügel, 1740 buchene und 20 aspene Wellen, 8 Lohe eisenes und 6 Lohe forchen Reisig, 15 Lose Stockholz im Boden.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag, oben am Haufirten Weg.

Reichenberg den 21. Jan. 1880.

R. Forstamt.

Bachtner.

Revier Welzheim.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 29. Januar, von Morgens 9^{1/2} Uhr an, in der Rose in Oberndorf aus dem Stiftswald Niederle nächst dem Edelmannshof: 16 Ahnen mit 8 fm, 8 Birken mit 3 fm, 13 Nadelholzstämme 4. und 5. Classe, 75 Nadelholzstangen von 5 bis 11 m lang; 15 Am. buchene Brügel, 98 Am. birken Scheiter und Brügel, 9 Am. erlene Brügel und Anbruch, 43 Am. aspene Scheiter, 295 Am. dho. Anbruch, 31 Am. Nadelholzbrügel, 2370 ungebundene gemischte Wellen.

Stuttgart, den 19. Jan.

Stadtverwaltung.

Wittgensteiner.

Wittgensteiner.